

Antrag

**der Abgeordneten Martin Bill, Dr. Till Steffen, Farid Müller, Katharina Fegebank,
Dr. Anjes Tjarks (GRÜNE) und Fraktion**

Betr.: Das Alsterumfeld aufwerten – Ballindamm zum Ballinufer umbauen!

Hamburg ist stolz auf seine Alster als Naherholung mitten in der Stadt. Egal, ob bei einer großen Runde um die Außenalster oder einer kleinen um die Binnenalster, viele Hamburgerinnen und Hamburger zieht es zum Wasser in die Innenstadt, um Gedanken und Seele baumeln zu lassen. Sie nutzen ihre Arbeitswege und Mittagspausen, um im Grünen ein wenig Erholung zu finden.

Doch die Alster als „gute Stube“ Hamburgs bleibt seit Jahren unter ihrem Potenzial.

So fristet die Binnenalster als zubetonierter, autoumbrauter Teich wie eine große Mittelinsel ein trauriges Dasein. Dabei hat es an der Binnenalster in den vergangenen Jahren durchaus gute Ansätze gegeben, die jedoch nur ein Viertel des Nötigen in den Blick nahmen. Der Jungfernstieg wurde vor Jahren aufwendig umgebaut, hier laden breite Flächen zum Gehen, Begegnen und Ausruhen ein. Der Ballindamm und der Neue Jungfernstieg blieben jedoch unverändert, hier gibt der Autoverkehr im wahrsten Sinne des Wortes den Ton an. An den Straßen ist es laut und eher gesundheitsgefährdend als erholsam. Im Ballindamm stehen dem fließenden Verkehr vier Fahrspuren (zwei je Richtung) zur Verfügung, hinzu kommen mehrere Spuren für den ruhenden Verkehr (Parkplätze). Die Fußgängerinnen und Fußgänger haben dagegen nur wenige Meter Fußweg zur Verfügung, obwohl der Ballindamm von sehr vielen Fußgängerinnen und Fußgängern genutzt wird.

In einer Umgestaltung des Ballindamms steckt viel Potenzial: Er eignet sich mit seiner angenehmen Abendsonne als eine der besten innenstadtnahen Erholungsflächen Hamburgs. Verkehrlich wäre es ohne gravierende Einschränkungen möglich, die Verkehrsflächen deutlich zu reduzieren und den gewonnenen Raum insbesondere mit seiner wasserseitigen Lage zu einer Naherholungsfläche – dem Ballinufer – zu entwickeln.

Im Bezirk steht man einer Änderung der Situation aufgeschlossen gegenüber. Aufgrund seiner gesamtstädtischen Bedeutung ist es sinnvoll, dass der Senat sich dieser Idee annimmt und mit der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte ein Konzept für die Binnenalster erarbeitet.

Aber auch die Außenalster bedarf einer Neuausrichtung. Während es zwar doch noch beim Schwanenwik und mit dem Alstervorland naturnahe Flächen und Grünzüge gibt, bei denen der Mensch den Blick schweifen lassen kann, drängeln sich auch hier die Fußgängerinnen und Fußgänger. In weiten Teilen sind die Wege schmal und das Ufer nah, sodass es kaum Ausweichmöglichkeiten gibt. Hier konkurriert der Berufsrad- und Fußverkehr mit Sport- und Ausflugsgewohnheiten. Zu jeder Tageszeit gibt es Konflikte um den begrenzten Raum, wogegen ein paar Meter weiter die Autos bequem und zügig passieren können. Die Fahrbahnen nehmen aber in ihrer Bedeutung ab. Eine Reduktion ist durchaus vertretbar, da der Pkw-Verkehr in der Innenstadt nachlässt. Damit ist es an der Zeit, dass die Außenalster eine Erfrischungskur erfährt, die den Menschen zugutekommt und so ganz Hamburg erfrischt.

Da letztendlich Binnen- und Außenalster Hamburgs *Alster* ausmachen, sollten die Gewässer, ihre Naturflächen sowie ihre Wege auch als Einheit verknüpft werden. Daher ist es sinnvoll, beide Konzepte zur Steigerung der Aufenthaltsqualität zu kombinieren.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. zusammen mit allen zuständigen Stellen, insbesondere zusammen mit dem Bezirksamt und der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte sowie unter Beteiligung der Anliegerinnen und Anlieger, ein Konzept über die Steigerung der Aufenthaltsqualität rund um die Binnenalster zu entwickeln. Grundidee des zu entwickelnden Konzeptes sind der Rückbau nicht mehr benötigter Verkehrsflächen des Ballindamms und die Herrichtung einer Grünfläche zur Naherholung, die Verbesserung der Führung des Radverkehrs am Jungfernstieg sowie die Verbreiterung der im neuen Jungfernstieg für den Rad- und Fußverkehr zur Verfügung stehenden Fläche.
2. in der Bergstraße zwischen Ballindamm und Rathausstraße nur Fuß-, Rad- und Busverkehr zuzulassen.
3. in Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern und Bezirksversammlungen der Bezirke Hamburg-Mitte, Hamburg-Eimsbüttel und Hamburg-Nord ein Konzept zu entwickeln, wie der Aufenthaltsraum rund um die Außenalster für den Rad- und Fußverkehr attraktiver gestaltet werden kann und dem Rad- und Fußverkehr, gegebenenfalls auch temporär am Wochenende oder während der Schulferien, mehr Raum eingeräumt werden kann. Dazu soll in der Straße „An der Alster“ am Wochenende eine Fahrspur für den Radverkehr gesperrt werden, die auch für Skater und andere unmotorisierte Fortbewegungsmittel zur Verfügung steht.
4. der Bürgerschaft bis zum 30. September 2014 zu berichten.